

# K

## KULTUR REGION

### Kurznachrichten

CHUR

#### Der Film «Shayda» ist in der Originalversion zu sehen

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Kinocenter in Chur heute Montag, 22. Januar, und morgen Dienstag, 23. Januar, jeweils um 17.30 Uhr den Film «Shayda» in der Originalversion auf Englisch und Farsi sowie mit deutschen Untertiteln. Die Geschichte handelt laut Mitteilung von der Iranerin Shayda, die mit ihrem Ehemann Hossein und der gemeinsamen sechsjährigen Tochter Mona in Australien lebt. Weil ihr Mann ihren westlichen Lebensstil nicht akzeptieren will, kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen. Shayda sucht mit dem Mädchen Zuflucht in einem Frauenhaus und reicht die Scheidung ein. Die Hoffnung auf einen echten Neuanfang wächst – dann aber räumt ein Richter ihrem Mann das Recht ein, Mona regelmässig zu sehen. (red)

CHUR

#### Ein Blueskonzert mit der Jimmy Reiter Band

Morgen Dienstag, 23. Januar, um 20 Uhr tritt die Jimmy Reiter Band in der Streaming Hall am Grossebruggweg 3 in Chur auf. Kopf der Band ist der deutsche Bluesgitarrist Christoph «Jimmy» Reiter. 2011 veröffentlichte Reiter sein Solodebüt «High Priest Of Nothing», das mit musikalischen Wegbegleitern aus unterschiedlichen Bands eingespielt wurde, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Aus der Studiobesetzung von «High Priest Of Nothing» kristallisierte sich die Jimmy Reiter Band heraus, die 2015 das Album «Told You So» einspielte. 2017 gewann die Jimmy Reiter Band den German Blues Award als beste deutsche Bluesband. Tickets für das Konzert in Chur können unter [eventfrog.ch](http://eventfrog.ch) reserviert werden. (red)

OBERSAXEN

#### Der Theaterverein Obersaxen zeigt «Wie gewonnen, so zerronnen»

Im Mehrzweckgebäude in Obersaxen Meierhof präsentiert der Theaterverein Obersaxen morgen Dienstag, 23. Januar, um 20 Uhr die Premiere des Lustspiels «Wie gewonnen, so zerronnen». Das Stück handelt laut Mitteilung vom Ganovenpärchen Natascha und Fredi, die nach einem Bankraub flüchten müssen. «Leider ist die etwas schusselige Polizei den Gaunern ziemlich schnell auf den Fersen.» Das Räuberpaar beschliesst, das Geld zwischenzulagern – in einer Blumenkiste einer Gartenwirtschaft. Das Geld kann in der Zwischenzeit unbemerkt liegen bleiben ... oder doch nicht? Köbu und Ueli, zwei trinkfeste Knechte, finden per Zufall die versteckte Beute, nehmen das Geld an sich und malen sich nun ein sorgen- und arbeitsfreies Leben aus. Infos zu den weiteren Aufführungen finden sich unter [www.theater-obersaxen.ch](http://www.theater-obersaxen.ch). (red)

ST. MORITZ

#### Ein Vortrag im Zeichen der Giacometti-Häuser

Unter dem Titel «Die Häuser der Giacomettis ... und ihre Bewohner» hält Marco Giacometti, Präsident des Centro Giacometti, am Mittwoch, 24. Januar, um 20.30 Uhr einen Vortrag im Theatersaal des Hotels «Reine Victoria» in St. Moritz. Laut Mitteilung bewohnte die Bergeller Künstlerfamilie Giacometti mehrere Häuser in Borgonovo, Montaccio, Caccior, Stampa und Maloja Capolago. Marco Giacometti wird ein besonderes Augenmerk auf den Architekten Bruno Giacometti richten, der Alberto Giacomettis Atelier in Maloja Capolago entworfen hat. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. (red)

# Simon Gabriel ist erneut Bündner Solo Champion

Simon Gabriel hat am Samstag nach einem ereignisreichen Tag seinen Titel als Bündner Solo Champion am 31. Bündner Solo- und Ensemblewettbewerb (BSEW) erfolgreich verteidigt.

von Leci-Andri Flepp

**E**in anerkennendes Raunen geht durch die Menge, die sich für den Solistenfinal des BSEW in die Aula der Bündner Kantonsschule gedrängt hat. Das 15-jährige Ausnahmetalent Simon Gabriel hat soeben einen Lauf mit einem geradezu unerhört hohen Ton beendet – ein Wagnis, das er sich spontan auf der Bühne einzugehen entschied.

«No Risk, no Fun», wie der virtuose Kornettist später im Gespräch sagt. Die Reaktion der Zuhörer quittiert Gabriel mit einem verschmitzten Lächeln, bevor er weiterspielt. Der Titelverteidiger ist mit seiner sichtlichen Spielfreude eindeutig auch der Publikumsliebbling. Seine ungenierte Bühnenpräsenz und Risikobereitschaft waren womöglich entscheidend, um sich gegen die starke Konkurrenz im Finale durchzusetzen. Bis der Engadiner zum zweiten Mal in Folge die Trophäe des Bündner Solo Champions in die Höhe stemmen konnte, verging ein ereignisreicher Tag.

#### Auffällige Vielfalt

Die musikalischen Vorträge des diesjährigen BSEW zeichneten sich durch eine auffällige Vielfalt aus. Lyrische und technische Herausforderungen, traditionelle und moderne Kompositionen und eine bunte Palette von Blas- und Schlaginstrumenten waren ab 9 Uhr zu hören. Auch die Musizierenden selbst liessen sich anhand ihrer Erfahrung an beiden Enden eines Spektrums und dazwischen ansiedeln, vom absolut routinierten Laienmusiker bis zum Anfänger, der sein Instrument erst seit etwa einem Jahr spielt. Die verschiedenen Kategorien des BSEW spiegelten diesen Umstand. Die in ihrer jeweiligen Kategorie siegreichen Ensembles zeugen ebenfalls von dieser beachtlichen Bandbreite; vom Euphonium Quartett zum Duett aus Schlagzeug und Marimbafon bis hin zur mit Blechblas-



Virtuos: Simon Gabriel ist zum zweiten Mal als Bündner Solo Champion ausgezeichnet worden.

Bild Dani Ammann

#### Nimmt man den BSEW als Gradmesser für die Laienmusikultur in Graubünden, lässt sich ein erfreuliches Bild zeichnen.

instrumenten ausgerüsteten fünfköpfigen Familie. Würde man den BSEW als Gradmesser für den Zustand der Laienmusikultur in Graubünden nehmen, so liesse sich ein erfreulich reichhaltiges Bild zeichnen. Insgesamt rund 40 Solistinnen und So-

listen und 15 Ensembles wirkten am Wettbewerb mit, so Domenica Luzi, Präsidentin des BSEW-Organisationskomitees. Das sind eindeutig mehr Teilnehmende als in der vergangenen Ausgabe. Zudem seien diese im Vergleich zu den Vorjahren, als häufig das Engadin tendenziell übervertreten war, etwas gleichmässiger über den Kanton verteilt, wie Luzi erklärt. In der nahen Vergangenheit hatte der BSEW teilweise mit tiefen Teilnehmerzahlen zu kämpfen. Es bleibt also zu hoffen, dass sich dieser Aufwärtstrend erhält. Vor allem im Wissen, dass der BSEW in der etwas entfernteren Vergangenheit auch eine Blütezeit erleben durfte. Solche existenziellen Gedanken sind während den musikalischen Höchstleistungen des Solistenfinals weit weg – allerspätestens bei Simon Gabriels kecker Interpreta-

tion von Herbert L. Clarke's «The Debutante», die den grandiosen musikalischen Schlusspunkt hinter den diesjährigen BSEW setzt.

Besonders nach der Beobachtung der Rangverkündigung darf zudem festgestellt werden, dass der wichtigste Zweck des BSEW eindeutig erfüllt wurde. Es ist dies, möglichst vielen Musizierenden eine Auftrittsmöglichkeit vor Publikum und eine musikalische Standortbestimmung durch eine Fachjury zu bieten, wie Andy Kolleger, Präsident des Graubündner Kantonalen Musikverbands, in seinem Grusswort schreibt. Verbandspräsident Kolleger ergänzt: «Wer mit diesem Blickwinkel teilnimmt, hat bereits gewonnen, unabhängig vom erzielten Rang.»

Vollständige Rangliste: [www.bsew.ch/rangliste](http://www.bsew.ch/rangliste)

# Vom falschen Gefühl der Kontrolle

Das Theater Chur lädt diese Woche zweimal zur interaktiven Performance «Press Play».

Die Theaterproduktion «Press Play» nimmt das Publikum mit in eine interaktive Performance, die mit der Freiheit einer virtuellen Welt voller versteckter Algorithmen spielt, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die Zuschauerinnen und Zuschauer haben den Steuerknopf in der Hand und entscheiden, wie sich die Welt auf der Bühne verändert, in welche Richtung die Geschichte geht und was mit den Figuren geschieht. Sie werden selbst zu Spielenden, und die Spielenden werden zum Publikum. Morgen Dienstag und am Mittwoch kann «Press Play» im Theater Chur besucht werden.

#### Scheinbares Mitbestimmen

In den sozialen Medien legen die Menschen fest, was sie zu sehen be-



Auf der Bühne anzutreffen: Yemi Oduwale (links) und Marthe Schneider interagieren in «Press Play» mit dem Publikum.

Pressebild

kommen und was nicht. Dieses scheinbare Mitbestimmen vermittelt ein falsches Gefühl der Kontrolle und ein grosses Gefühl der Verantwortung, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Kann man sich wirklich aussuchen, wer man ist? Manipulieren wir die Dinge oder werden wir manipuliert? Und was passiert, wenn sich herausstellt, dass man nicht der Einzige mit einer Fernbedienung ist?

An «Press Play» haben verschiedene belgische Programmierer und Programmiererinnen gearbeitet, um ein Stück zu entwickeln, dessen Verlauf das Publikum in Echtzeit bestimmen kann. (red)

«Press Play». 23. Januar, 14.15 Uhr und 24. Januar, 10.15 Uhr. Theater Chur.